



Sandra Dällenbach (links) und Katharina Näf packen mit viel Elan zu.

Seit 40 Jahren Weg-Putzete an der Riseten

Lokale Wächtergruppe der **Pro Pilatus** war im jährlichen Einsatz

Am Samstag, 18. Juni, war eine gut 30-köpfige Gruppe aus Entlebuch an der Pilatus-Putzete beteiligt. Der EA begleitete eine der Arbeitsgruppen auf dem Bergweg zwischen der Risetenalp und dem Blauen Tosse. Das abschliessende Mittagessen in der Försterhütte bot verschiedenen Gästen den Raum, einen Dank zu übermitteln.

Text und Bild Richard Portmann

Immer und immer wieder saust die Spitzhacke nieder. Losgepickelte Steine kollern das steile Bort hinunter, Erde und Schotter rutschen nach. Der Abzugsgraben für Wasser quer durch das Wegtrasse wird länger und tiefer. Nach wenigen Minuten ist die Arbeit erledigt, der Graben etwa so tief und breit wie eine Kiesschaufel. Beim nächsten grossen Regenfall kann das Wasser ablaufen, ohne den Weg auszuschwemmen. An anderen Stellen dauert der Einsatz wesentlich länger, denn hier liegt der Weg teilweise einen halben Meter unter dem Geröll.

An einem ausserordentlich tief eingefressenen Graben muss sogar das Wegtrasse komplett neu abgestochen werden. Das ist ein Aufwand, an dem drei Mann zwanzig Minuten zu tun haben. Trotzdem kommt die Siebner-Arbeitsgruppe zügig voran, nach gut drei Stunden ist man oben auf dem Blauen Tosse mit dem markanten Gipfelkreuz. Die Schäden am Bergwanderweg sind behoben und unzählige Schalten sind frisch ausgestochen.

Grosse Arbeitsmotivation

Weitere Gruppen reparierten Schäden an anderen Wegen an der Riseten-Nordseite, ein Trupp schaute zum Rechten zwischen Mittlisthütten, Alpeli und Blaue Tosse. Die Putzete-Gruppe aus Entlebuch wurde dieses Jahr durch acht Personen aus Schwarzenberg verstärkt. Darunter waren drei Frauen, die ebenso geschickt und ausdauernd zu Werke gingen. Sandra Dällenbach und Katharina Näf gehen gemeinsam auf Klettertouren. Hier liegt auch ihr Grund, mitzuhelfen, damit die Bergwege in einem guten Zustand sind. Beide sind zudem Pilatuswächterinnen und haben so auf ihren Touren eine Aufsichtsfunktion.

Während einer Pause äusserten sich auch die Männer zu ihrer Motivation, teilweise schon über Jahrzehnte an der Putzete mitzumachen. Genannt wurde etwa der Dienst an der Allgemeinheit,

gut gepflegte Wege dienen (auch) der Jagd, der Einsatz vermittele Freude an der Natur, die Kollegialität sei ein wichtiger Faktor und die vielfältige Tätigkeit der Pro Pilatus hätte Unterstützung verdient.

Abschluss in der Försterhütte

Wie üblich traf sich nach dem Arbeitsinsatz die Entlebucher Putzete-Gruppe in der Försterhütte zum Mittagessen. Das schweisstreibende Wetter verlockte zu manchem Gang an den gut «gefüllten Brunnentrog mit dem süffigen Inhalt» und die traditionelle «Bärnerplatte» ersetzte die verbrauchten Kalorien. Einige Gäste aus dem Kreis der Pro Pilatus, Pilatus Bahnen, Nidwaldner Wanderwege, Sponsoren und Gemeinde Entlebuch beerhten die Runde zum 40-Jahr-Jubiläum. Gemeindepräsidentin Vreni Schmidlin dankte für den unermüdlichen Einsatz, insbesondere auch für denjenigen von Roland Suter, der seit 2006 die Gruppe der Entlebucher organisiert. Otti Sidler, Präsident Pro Pilatus, fand humorvolle Dankesworte für den tollen Einsatz der (reinen) Entlebucher Männertruppe!

Ein besonderes Dankeschön durfte Roland Suter an zwei Mitglieder der Wächtergruppe übergeben: Bruno Duss und Willi Schmidlin sind noch die einzigen, die seit der Gründung von 1982 dabei sind. Suter verdankte die heutige nachbarschaftliche Hilfe aus Schwarzenberg und die umsichtige Schaffensweise der Freiwilligen. Alle Arbeiten verliefen unfallfrei. Mögen sich die neun Personen, die trotz Informationstafeln und Absperungen auf den Bergwegen der Riseten unterwegs waren, bewusst sein, dass sie das Glück arg strapaziert hatten.



Willi Schmidlin (links) und Bruno Duss erhalten von Roland Suter ein Geschenk für 40 Jahre Mitarbeit an der Pilatusputzete.